

---

<b>Dienststelle</b>	<b>Datum</b>	<b>Vorlagen-Nr.:</b>
Bau- und Entsorgungsbetrieb	29.03.2011	15/1974
<b>Beratungsfolge</b>		<b>Sitzungstermin</b>
Werksausschuss Bau- und Entsorgungsbetrieb		13.04.2011

---

**Beratungsgegenstand:**

Sanierung der Eisenbahnklappbrücke  
- Antrag der FDP-Fraktion vom 10.03.2011 -

**Inhalt der Mitteilung:**

Auf den der Vorlage 15/1974 als Anlage beigefügten Antrag der Fraktion FDP wird verwiesen.

**Finanzielle Auswirkungen:**

keine

1. bekannt gegeben am:	TOP:	Paraffe der Protokollführung
------------------------	------	------------------------------

**Stellungnahme der Verwaltung:**

Die Fußgängerklappbrücke über den Alten Binnenhafen wurde Ende 2005 - Anfang 2006 erstellt. Als Gründung wurden Stahlbetonpfähle gewählt, die im Vibrationsverfahren eingebracht wurden. Diese Pfähle verursachen keine Bodenverdrängung und können auch erschütterungsarm eingebracht werden. Trotzdem wurde, durch Vermessungsprotokolle vor und nach den Rammarbeiten Ende 2005, eine geringe Verdrehung eines Lagerpfeilers der Eisenbahnklappbrücke von wenigen Millimetern festgestellt, die zu den bekannten Problemen beim Öffnen dieser Brücke im Sommer führte.

Trotz des zeitlichen Zusammenhanges konnte auch durch ein erstes Gutachten nicht der Beweis erbracht werden, dass die Rammung der Pfähle der Grund dieses Zentrierfehlers war. Zur eindeutigen Klärung hat im Herbst 2008 das Gericht einen weiteren Gutachter bestellt und der Bau- und Entsorgungsbetrieb eine eigene Gutachtermeinung eingeholt.

Diese Gutachter haben übereinstimmend folgende Feststellung getroffen:

„Durch die Vibration wird der Sandboden im Umfeld der Pfähle quasi nachverdichtet. Da die neuen Pfähle deutlich unter die alte Pfahlabsetztiefe reichen, führt die „Nachverdichtung“ zu Setzungen an den alten Pfählen. Diese nehmen mit Entfernung zur Energiequelle ab. Daraus resultiert die beobachtete Kippung der Pfeiler in Richtung Hafen.“

Die Deutsche Bahn AG hat daraufhin die Sanierungskosten im Dezember 2009 durch ein Ingenieurbüro abschätzen lassen, die diese mit knapp 200.000,00 € beziffert hat.

Die Sanierungsarbeiten haben sich daraufhin seitens der Deutschen Bahn mehrmals verzögert und sind jetzt im März 2011 zum Abschluss gekommen.

Die Stadt ist aktuell darum bemüht, dieses Geld für die Sanierung von den verantwortlichen Firmen wiederzubekommen.

**Auswirkungen auf den Demografieprozess:**

Die Beantwortung des Antrages hat keine Auswirkungen auf den Demografieprozess.

**Anlagen:**

Antrag der FDP-Fraktion vom 10.03.2011